



Kay-Uwe Schneider (rechts), Vorsitzender des Wirtschaftsclubs Bad Oeynhausen, und sein Stellvertreter Michael Ruprecht haben im GOP den Goldenen Apfel an Preisträgerin Sonja O'Reilly überreicht.  
Foto: Karin Koteras-Pietsch

Wirtschaftsclub Bad Oeynhausen verleiht den Goldenen Apfel an Sonja O'Reilly für ihre Zukunftswerkstatt

# Junge Leute aufs Leben vorbereiten

Von Karin Koteras-Pietsch

**BAD OEYNSHAUSEN (WB).** Sie sei mit einer Idee gestartet und man habe geschaut, was wohl daraus wird. Heute ist klar: „Das Unternehmen von Sonja O'Reilly ist keine Eintagsfliege“, sagte Kay-Uwe Schneider, Vorsitzender des Wirtschaftsclubs Bad Oeynhausen, als er gemeinsam mit seinem Stellvertreter Michael Ruprecht im Rahmen der Weihnachtsfeier des Clubs der 36-jährigen den Goldenen Apfel für ihr außergewöhnliches Engagement überreichte.

## Es geht um das Image

In jedem Jahr verleiht der Wirtschaftsclub den Goldenen Apfel. Die Jury, die im Wesentlichen aus dem Vorstand des Wirtschaftsclubs besteht, würdigt damit die Verdienste von Menschen oder Institutionen, die mit ihren Projekten zum positiven Image der Stadt beitragen und die Kurstadt über

ihre Grenzen hinaus bekannt machen.

Der wievielte Apfel es in diesem Jahr ist, konnte Vorsitzender Schneider am Montagabend nicht genau sagen. Verliehen werde er wohl seit mehr als 30 Jahren. Nur in 2020, da habe es coronabedingt keinen gegeben.

## Jüngste Preisträgerin

Nebenbei bemerkte er auch, dass es von Mal zu Mal nicht einfacher werde, einen geeigneten Kandidaten zu finden. In diesem Jahr ist die Wahl nun auf Sonja O'Reilly gefallen. Sie ist eine der wenigen Frauen, denen diese Ehre bislang zuteilwurde, und unter den wenigen Preisträgerinnen ist sie die jüngste.

Sonja O'Reilly begann ihre Laufbahn 2016 während der Elternzeit als Berufsberaterin. In ihrer Beratung lernte sie Linn Käfner-Dingersen kennen. Die beiden Frauen wollten gemeinsam etwas auf die Beine stellen und gründeten 2019 die Organisation

#SheDoesFuture. Hier werden Kurse und Workshops angeboten, die Mädchen und junge Frauen stärken sollen.

Für dieses Projekt hatten die beiden 1500 Quadratmeter große Räumlichkeiten auf der Rehmer Insel gefunden. Da war allerdings Platz für mehr. Aus dem Bildungsprojekt #SheDoesFuture heraus entstand dann 2020 die moderne derhive-Zukunftswerkstatt für Jungen und Mädchen, die in diesem Jahr offiziell an den Start ging.

## Hilfe beim Übergang

Hier verhilft die Preisträgerin jungen Menschen zu einem guten Übergang von der Schule in den Beruf. „Wir haben Angebote wie Sport oder Freizeitaktivitäten schon für Kinder ab drei Jahren. Sie sollen uns früh kennenlernen, sich bei uns wohlfühlen“, sagte Sonja O'Reilly am Montagabend. So gebe es später kaum noch eine Hemmschwelle, an ihren An-

geboten teilzunehmen. „I empower People“ ist das Motto der 36-jährigen.

In der Zukunftswerkstatt möchte sie junge Menschen befähigen, ihre Entscheidungen selbst zu treffen, ihre Dinge selbst in die Hand zu nehmen. Sie möchte mit ihrem Team die jungen Leute aufs Leben vorbereiten. „Wir möchten sie zu selbstbewussten Menschen machen“, sagte Sonja O'Reilly.

## Viel Platz für alle

In dem Bildungs- und Eventzentrum gibt es Einzelbüros, Team-Räume, Bildungsangebote für Azubis, Studierende und Schüler und zusätzlich entspannte After-school-Events. Auch Unternehmen können dort Büros und Räume für Seminare anmieten. Ein Raum gehört immer noch dem Projekt #SheDoesFuture.

Es gibt Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche. „Wir prüfen mal ihre Bewerbungen, wir schauen mal auf ihre

Finanzen, denn finanzielle Kompetenz werde in der Schule nicht gelehrt, und vieles mehr“, nennt Sonja O'Reilly einige Beispiele.

## Nachhaltigkeit zählt

„Wenn wir wollen, dass unsere Kinder einmal irgendwelche Fähigkeiten haben, dann muss man das früh angehen. Selbstbewusstsein kann man nicht lernen“, erklärte die Preisträgerin des Goldenen Apfels ihr Projekt. Sie möchte, dass die Menschen ein erfülltes berufliches und privates Leben haben. Dazu bringt sie im Bildungszentrum junge Menschen mit Unternehmen zusammen.

Kay-Uwe Schneider bezeichnet dieses Engagement bei der Preisverleihung als nachhaltig. Denn so könne man auch erreichen, dass der eine oder andere nach dem Studium nach Bad Oeynhausen zurückkommt oder Azubis in der Kurstadt lernen und anschließend bleiben.